

energie+wasser *aktuell*

Kundenmagazin für Luckenwalde und die Gemeinde Nuthe-Urstromtal • 2/2010



Die Frühlingssonne lässt das Oberschulzentrum Luckenwalde in hellem Licht erstrahlen. Die Städtischen Betriebswerke versorgen das Gebäude über ein Contracting-Konzept mit Wärme.

local aktuell

Zu kostbar zum Wegwerfen

Wer Energiesparlampen nutzt, weiß um die lange Haltbarkeit dieser Effizienzwunder. Im Durchschnitt leuchtet solch eine Lampe etwa 10.000 Stunden und somit rund zehnmal länger als eine herkömmliche Glühlampe. Anstatt zehn Glühlampen müssen Verbraucher im gleichen Zeitraum also nur eine Sparlampe austauschen. Um ausgehende Energiesparlampen kümmert sich die Lightcycle Retourlogistik und Service GmbH. Deren Geschäftsführer Christian Ludwig erläutert, was man über die Entsorgung wissen muss und warum selbst ausgehende Lampen noch die Umwelt schonen.



Christian Ludwig,
Geschäftsführer der
Lightcycle
Retourlogistik
und Service
GmbH.

Ausgediente Energiesparlampen gehören nicht in den Hausmüll. Warum?

Nach dem Gesetz gelten Energiesparlampen, Leuchtstofflampen und alle anderen Entladungslampen als Elektronik-Altgeräte, die trotz ihres geringen Quecksilbergehalts nicht in den Hausmüll gehören. Man wirft ja auch sein altes Bügeleisen oder kaputtes Radio nicht in die Mülltonne.

Wie entsorgen Sie Ihre gebrauchten Energiesparlampen?

Ich bringe sie zu einer Sammelstelle in meiner Nähe, wo ich die Lampen kostenlos abgeben kann. In meinem Fall ist das ein Wertstoffhof. Sammelstellen finden Verbraucher aber auch in öffentlichen Einrichtungen und im Handel. Wo genau Sammelstellen zu finden sind, darüber informiert unsere Initiative „Sauberes Licht, sauber recycelt.“ im Internet unter www.lichtzeichen.de.

Wer ist denn für die Einrichtung von Sammelstellen verantwortlich?

Das ist die Aufgabe von Lightcycle. Unser Unternehmen wurde vor fünf Jahren von den Lampenherstellern gegründet, um ein flächendeckendes Rücknahmesystem zu organisieren. Dabei machten wir rasche Fortschritte. Mittlerweile gibt es bundesweit rund 2.160 Sammelstellen, im Vergleich zum Sommer 2009 entspricht dies einem Plus von 116 Prozent. Es ist unser zentrales Anliegen, das Netzwerk an Sammelstellen auch künftig kontinuierlich auszubauen und so die Rückgabe für die Verbraucher noch bequemer zu machen.

Was passiert mit den Lampen, die zurückgegeben werden?

Die gesammelten Lampen holen wir bei unseren Vertragspartnern ab und bringen sie zu spezialisierten Recyclingunternehmen. Dort werden die in der Lampe enthaltenen Wertstoffe getrennt und für die Wiederverwertung aufbereitet. So wird bei den Gasentladungslampen und damit auch Energiespar-

Augen auf beim Lampenkauf: mehr Informationen für Verbraucher

Im Vergleich zu herkömmlichen Glühlampen verbrauchen Energiesparlampen bis zu 80 Prozent weniger Strom. Ihr Einsatz reduziert somit auch den Ausstoß des klimaschädlichen Kohlendioxids (CO₂), das bei der Stromproduktion freigesetzt wird. Auch hier sind Einsparungen von bis zu 80 Prozent möglich. Darüber hinaus haben Energiesparlampen durchschnittlich eine zehnmal höhere Lebensdauer als Glühlampen. Energiesparlampen schonen also Umwelt, Klima und Geldbeutel. Doch beim Kauf der Effizienzwunder gilt: Lampe ist nicht gleich Lampe. Heute haben die Verbraucher die Qual der Wahl und können zwischen einer Vielzahl an Modellen auswählen. Zur besseren Orientierung gelten ab dem 1. September 2010 erweiterte Informationspflichten. Die Verpackungen der Lampen müssen spätestens dann mit umfangreichen Leistungsangaben versehen sein. Dazu zählen die Leistung in Helligkeit, Watt, Lebensdauer, Anzahl der Schaltzyklen, Lichtfarbe, sowie die Aufwärmzeit. Zudem finden Verbraucher ab September auch Angaben über den Quecksilbergehalt auf der Lampenverpackung. Die nebenstehende Info-Grafik „Was steckt in der Energiesparlampe?“ veranschaulicht das neue Informationsangebot.



Was steckt in der Energiesparlampe?

Ab September 2010 gelten neue Informationspflichten auf den Verpackungen von Energiesparlampen. Was die einzelnen Punkte bedeuten, sehen Sie hier:

	Angabe von lm und W. Je höher der angegebene Lumenwert, desto heller (das Licht) steigt über den Stromverbrauch an.	1400 lm 10 W
	Umwachung von Leuchten in 2000 oder vergleichbarer neuen Glühlampen	
	Lebensdauer in Stunden oder Jahren (bei 3 h Betrieb pro Tag)	8000 h 8 Jahre
	Anzahl der Schaltzyklen – wie häufig ist das An- und Ausstellen möglich?	20.000
	Je niedriger der Wert in Kelvin, desto wärmer die Lichtfarbe	2700 K
	Aufwärmzeit bis 60 % der Leuchtleistung erreicht ist	15 s
	Angabe, ob die Lampe überbar ist	
	Länge und Durchmesser in mm	91 mm x 46 mm
	Hg	2,5 mg

Der Hersteller ist verpflichtet, eine RWA-Adresse anzugeben, auf der Hinweise zum Umgang mit zerbrochenen Lampen zu finden sind.

lampen auch am Ende ihres Lebenszyklus ein Beitrag zum Ressourcenschutz geleistet.

Kritiker stellen die Umweltbilanz von Energiesparlampen aber in Frage. Ist dies berechtigt?

Diese Diskussion dreht sich in den meisten Fällen darum, dass die Sparlampe im Gegensatz zur herkömmlichen Glühlampe Quecksilber enthält. Im Durchschnitt sind dies 2,5 Milligramm pro Lampe. Lightcycle gewährleistet, dass der Schadstoff nach dem Recycling umweltgerecht entsorgt wird. Aber selbst wenn eine Energiesparlampe nicht ordnungsgemäß abgegeben wird, gelangt durch den Gebrauch von Glühlampen generell mehr Quecksilber in die Umwelt. Das liegt daran, dass bei der Stromproduktion durch Kohlekraftwerke Quecksilber freigesetzt wird. Und da Energiesparlampen nur etwa ein Fünftel des Stroms gegenüber Glühlampen benötigen, entsteht auch entsprechend weniger Quecksilber durch den Einsatz von Energiesparlampen.

Die Zahl der Sammelstellen steigt. Macht sich das auch bei den Sammelquoten bemerkbar?

In unserem ersten Geschäftsjahr haben wir 27,5 Millionen Lampen gesammelt und dem Recycling zugeführt. 2009 waren es bereits 43,5 Millionen Lampen. Das entspricht einer Steigerung von über 60 Prozent. Die Verbraucher wissen um die Notwendigkeit, Energiesparlampen zu entsorgen. Das hat auch unsere Marktuntersuchung gezeigt: Über 70 Prozent der Befragten war bekannt, dass Energiesparlampen speziell entsorgt werden müssen. Es besteht aber anscheinend noch immer eine Diskrepanz zwischen Wissen und Handeln: Eine Lücke, die unsere Initiative „Sauberes Licht, sauber recycelt.“ mittels entsprechender Informationsangebote schließen möchte.

Im September dieses Jahres greift die zweite Stufe des Glühlampenausstiegs. Was bedeutet dies für die Verbraucher?

Laut der EU-Richtlinie für energieeffiziente Beleuchtung dürfen die Lampenhersteller ab dem 1. September 2010 keine Glüh- und Halogenlampen mit 75 Watt mehr in den Handel bringen. Wie schon beim Inkrafttreten der ersten Stufe im vergangenen Jahr bedeutet dies aber nicht, dass die jeweiligen Lampentypen über Nacht aus den Regalen verschwinden. Der Handel darf bestehende Lagerbestände noch weiter verkaufen. Gleichzeitig gelten mit der zweiten Stufe der Richtlinie neue Mindestanforderungen an die Kennzeichnung von Haushaltslampen. Die Verbraucher erhalten dadurch schnell einen Überblick über alle relevanten Fakten der jeweils gewählten Energiesparlampe.



Wer Energiesparlampen fachgerecht entsorgt, leistet auch nach deren Nutzung einen Beitrag zum Umweltschutz.

Gewusst wie, gewusst wo: Hier können Sie Ihre alten Lampen abgeben!

Energiesparlampen und Leuchtstoffröhren, sogenannte Gasentladungslampen, enthalten wertvolle Bestandteile wie Glas und Metall. Spezielle Recyclingverfahren stellen sicher, dass diese Wertstoffe nicht verloren gehen. Darüber hinaus sind in den Sparlampen geringe Mengen Quecksilber verarbeitet. Dies ist für den Nutzer der Lampen völlig unbedenklich, bedarf nach dem Gebrauch aber einer fachgerechten Trennung von den restlichen Bestandteilen. Zuständig für die fachgerechte Sammlung und Wiederverwertung sind die Lampenhersteller. Das von ihnen gegründete, nicht gewinnorientierte Unternehmen Lightcycle Retourlogistik und Service GmbH organisiert ein flächendeckendes Rücknahmesystem.

Der kürzeste Weg zur Sammelstelle führt Privatverbraucher und Unternehmen über

die Internetseite www.lichtzeichen.de. Dort finden sie ein einfaches Suchformular, das nach Eingabe der Postleitzahl und/oder der Gemeinde die nächstliegenden Sammelstellen anzeigt. Dazu zählen zunächst kommunale Sammelstellen auf Wertstoffhöfen. Sie sind gesetzlich zur Annahme von Altlampen aus Privathaushalten verpflichtet. Darüber hinaus gibt es freiwillige Sammelstellen, zum Beispiel bei gewerblichen Entsorgern oder im Handel. Insgesamt existieren derzeit rund 2.160 Sammelstellen, darunter 725 in Filialen der Unternehmen Kaufland, Hagebau, Möbel Martin, Herkules Bau & Garten, Globus, Max Bahr sowie Conrad Elektronik. Tendenz steigend, denn auch der inhabergeführte Einzelhandel bietet seinen Kunden immer öfter einen Rückgabeservice an.

Erschließungsvorhaben der NUWAB in diesem Jahr

Die Pläne der Nuthe Wasser und Abwasser GmbH (NUWAB) für das Jahr 2010 sind umfangreich. Vielerorts werden insbesondere die Erschließungsarbeiten an den Abwasserkanälen fortgesetzt.

Das von der Luckenwalder Stadtverordnetenversammlung beschlossene Schmutzwasserbeseitigungskonzept beinhaltet sowohl Neubaumaßnahmen als auch schmutzwassertechnische Erschließungsarbeiten.

Darauf basierend begannen bereits im Sommer vergangenen Jahres im Ortsteil Frankenförde Arbeiten am Kanalsystem. Dabei wurden sämtliche Abwasserleitungen neu verlegt und in Betrieb genommen. Dafür waren umfangreiche Erdarbeiten im Straßenbereich des Ortsteils nötig. Mittlerweile sind die Arbeiten in Frankenförde abgeschlossen. Die Fahrwege wurden mit einem neuen Belag versehen und sind wieder uneingeschränkt benutzbar.

Grundstücke abwassertechnisch erschlossen

Im November 2009 begannen auch die abwassertechnischen Erschließungen im Bereich Krähenheide/Baruther Tor. Bei diesen Maßnahmen wurden die auf einer Länge von rund 300 Metern anliegenden Grundstücke an das Abwasserkanalnetz angeschlossen. Mittlerweile sind auch hier die Arbeiten fertiggestellt worden.

Die Bauarbeiten in der Ortslage Züllichendorf starten in Kürze. Es ist geplant, das Vorhaben bis Mitte 2011 durchzuführen.

Weitere Arbeiten beginnen bald

Das Abwasserbeseitigungskonzept schließt noch ein weiteres Vorhaben ein, mit dem Ende 2010 begonnen werden soll: die Erschließungsarbeiten für Abwasser des Siedlungsgebietes am Luckenwalder Stadtrand im Bereich Kesselweg/Schwalbenweg.

Des Weiteren wird die Erneuerung der Abwasseranlagen im Industriegebiet fortgeführt. In diesem Zusammenhang wird 2010 auch der Abwasserkanal in der Alex-Sailer-Straße vollständig erneuert.

NUWAB informiert rechtzeitig

Rechtzeitig vor Beginn der einzelnen Vorhaben werden die betreffenden Grundstückseigentümer durch die NUWAB über den Bauablauf und eventuelle Kostenbeteiligungen informiert.

Fragen zum Bauablauf sowie technische Fragen, die die Schmutzwasseranschlüsse betreffen, beantwortet NUWAB-Mitarbeiter Hartmut Krüger
Telefon 03371 6907-24
www.nuwab.de



Mit der Fertigstellung des neuen Straßenbelages wurden die Arbeiten am Abwasserkanalnetz abgeschlossen.



An der Straße zwischen Frankenförde und Züllichendorf wurde bereits die Abwasserdruckleitung nach Frankenförde verlegt.



Die Arbeiten in Frankenförde wurden vor wenigen Wochen beendet. Hier sind die Leitungen bereits verlegt.



Zügig gingen die abschließenden Arbeiten im Ortskern von Frankenförde voran.

Osterüberraschung in der Kita Regenbogen

Zu diesem Anlass schlugen viele Kinderherzen höher: Pünktlich vor Ostern sorgten die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde (SBL) für helle Aufregung in der Kindertagesstätte Regenbogen.

Nicht der Osterhase, sondern der SBL-Geschäftsführer Christian Buddeweg persönlich war im Kinderhaus vorbeigekommen, um den Steppkes altersgerechtes Spielzeug zu überreichen, das er zuvor mit der Kita-Leiterin Käte Feldhahn ausgesucht hatte.

Von den Kindern und Erzieherinnen wurde Christian Buddeweg mit offenen Armen empfangen. „Die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde wollen die Zukunft mitgestalten. Investitionen sind nicht nur in technischen Bereichen notwendig und wichtig, auch für die

Kinder kann mit Kleinigkeiten einiges bewegt werden“, fasst Christian Buddeweg das Motiv der Geschenkaktion zusammen und fügt hinzu: „Schließlich sind Kinder unsere gemeinsame Zukunft!“

Die Überraschung war gelungen! Besonderes Interesse fand bei den Kindern ein Scooter, der nach dem Zusammenbau sofort Probe gefahren wurde. Als Dankeschön überreichten die Kinder dem Geschäftsführer eine liebevoll gestaltete Karte und gaben ein Ständchen über einen frechen Osterhasen zum Besten.



Neugierig wurde die Überraschungskiste untersucht und ausgepackt.



Als Dankeschön gab es von den Kinder ein Ständchen.

Vielen Dank fürs Mitmachen!

In der letzten Ausgabe unseres Kundenmagazins, verehrte Leserinnen und Leser, waren Ihre Meinungen gefragt. Sie haben sich mit zahlreichen Zuschriften an unserer Aktion beteiligt. Dafür vielen Dank!

Vierteljährlich informieren wir Sie in unserem Kundenmagazin über Energie- und Umweltthemen sowie aktuelle Aktionen aus dem Versorgungsgebiet. Um Sie stets über neueste Entwicklungen in Luckenwalde und Umgebung auf dem Laufenden zu halten, leisten alle Mitarbeiter der SBL intensive Vorarbeit. In internen Redaktionsitzungen werden die Themen für die neuen Ausgaben erarbeitet und festgelegt.

Vielseitiger Themen-Mix

Wir hatten Sie gebeten, uns Ihre Meinung über Inhalte und die Themenvielfalt des Heftes zu sagen. Erfreulich für uns: Nach der Auswertung der Antworten steht fest, dass wir mit dem Konzept des Kundenmagazins auf dem richtigen Weg sind. Das Heft wird regelmäßig zur Hand genommen. Zudem sind fast alle Leser der Meinung, dass unsere Themenauswahl von einer großen Vielfalt geprägt ist. Besonders wertvoll sind ihnen Artikel zum Energiesparen, zu Umwelt- und Klimaschutz sowie aktuelle Informationen aus dem Versorgungsgebiet. Gefragt sind darüber hinaus Beiträge über neue Energietechniken und Tipps rund um den Haushalt. Wir werden diesen Wünschen gern nachkommen. Davon können Sie sich bereits beim Lesen dieser aktuellen Ausgabe unseres Kundenmagazins überzeugen.

Energiegutscheine

Als Dankeschön fürs Mitmachen haben wir unter allen Einsendern Energiegutscheine der SBL verlost. Zu gewinnen gab es Gutscheine über 70, 50 und 30 Euro. Herzlichen Glückwunsch! Gewonnen haben:

- Renate Reuter
- Günter Henkel
- Gerd Kuhl

Stadtwerke – Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb in Ihrer Region



Stadtwerke versorgen die Region meist mit Strom, Gas und Wasser. Stadtwerke fördern die Region mit Investitionen, die dem Verbraucher direkt zugutekommen. Und: Stadtwerke sind ein wichtiger Arbeitgeber und bilden oft auch aus. Jahr für Jahr bieten viele der leistungsstarken deutschen Energieversorgungsunternehmen für junge Menschen vielseitige und spannende Ausbildungsplätze an. Das große Plus: Die Energiewirtschaft gilt als Zukunftsmarkt und ist extrem krisensicher.

Wir freuen uns über frisches Wasser aus der Leitung, warme Zimmer im Winter, einen zuverlässigen Busverkehr oder das Freizeitbad während eines Familienausflugs. Annehmlichkeiten, die als Selbstverständlichkeit hingenommen werden. Und Leistungen, deren teilweise lebenswichtige Bedeutung jedoch immer dann schmerzlich bewusst wird, wenn sie fehlen. Eine hohe Versorgungssicherheit garantiert hierzulande, dass man sich mit solchen Ärgernissen gar nicht erst herumschla-

gen muss. Was dabei häufig übersehen wird: Dahinter stecken viel Arbeit, ein hohes Fachwissen und großes Engagement.

Am stabilen Versorgungsnetz der Städte und Gemeinden knüpfen viele Experten mit: Industrie- und Bürokaufleute, Industrie- und Anlagenmechaniker, Mechatroniker, Elektroniker, Monteure, IT-Fachleute, Fachangestellte für Bäderbetriebe sowie Fachkräfte für Abwassertechnik oder Kreislauf- und Abfallwirtschaft. Dies sind nur einige Beispiele aus dem

großen Spektrum der Berufe, die alle zusammen garantieren, dass das alltägliche Leben für die Kunden reibungslos funktioniert.

Individuelle Schwerpunkte

Je nach Größe und Leistungsangebot werden in den rund 900 bundesdeutschen Stadtwerken ganz unterschiedliche Fähigkeiten verlangt. In ihrer oft langjährigen Geschichte haben sich ganz eigene Schwerpunkte herausgebildet. Deshalb variieren auch die Ausbildungsplatzangebote von Region zu Region. Eines aber ha-



ben die kommunalen Unternehmen gemeinsam: Sie planen in die Zukunft und nehmen ihre Verantwortung als lokaler und regionaler Arbeitgeber gewissenhaft wahr.

In diesem Bewusstsein haben sich die Energieversorgungsunternehmen vor Ort in den vergangenen Jahren stark auf dem Ausbildungsmarkt positioniert. Mitarbeiter, die die Abläufe und Zusammenhänge durchschauen, und „Eigengewächse“, die sich mit dem Betrieb identifizieren, weiß man hier noch zu schätzen.

Sicherheit für die Zukunft

Stadtwerke stehen ganz bewusst zu ihrer Rolle als Local Player innerhalb eines Wirtschaftssektors, der für den Kunden immer unübersichtlicher wird. Das gibt Sicherheit auch für die Zukunftsplanung. Denn die Themen des 21. Jahrhunderts sind auch die Themen der Energieversorger: Umweltschutz, der sparsame Umgang mit Ressourcen, Energieeffizienz, Versorgungssicherheit oder alternative Wärme- und Antriebstechniken gehören dazu.

Doch aufgepasst: Wer eine Ausbildung bei den Stadtwerken plant, sollte sich frühzeitig informieren. Die Konkurrenz schläft nicht und die Bewerbung muss in der Regel bereits ein Jahr vor Ausbildungsbeginn abgegeben werden. Ein Blick auf die Homepage des nächstgelegenen Energieversorgers zeigt, in welchen Sparten Lehrstellen oder kombinierte Studiengänge angeboten werden. Auf der Seite 11 gibt ein Stadtwerke-Azubi Einblicke in seine spannende und verantwortungsvolle Aufgabe.

Einer von vielen technischen Berufen bei den Stadtwerken: Elektroniker sorgen für die zuverlässige Betriebsbereitschaft der Versorgungsanlagen.



Nicht nur im Verwaltungsbereich spielt der Umgang mit Computern eine wichtige Rolle. In fast allen Sparten gehört PC-Wissen dazu.

Fragen zur persönlichen Berufswahl

- Wo liegen die persönlichen Interessen?
- Welche Stärken habe ich?
- Welche Vorkenntnisse sind eventuell vorhanden?
- Welche Ziele stecke ich mir?
- Welche Wege führen dorthin?
- Welche Zukunftsperspektiven verspreche ich mir von meinem Beruf?

Unterlagen für die Bewerbung

- Bewerbungsschreiben
- Tabellarischer Lebenslauf
- Passfoto
- Kopien der letzten vier Zeugnisse
- Praktikumsnachweise (falls vorhanden)
- Informationen über Hobbys, berufliche Vorstellungen, individuelle Interessen

Tipps für das Vorstellungsgespräch

- Gesucht werden junge Leute, die gerne im Team arbeiten, flexibel und engagiert sind. Aufgeschlossenheit, Interesse an den Themen und Aufgabenstellungen des jeweiligen Unternehmens und Freude an der Zusammenarbeit mit den Kunden und Kollegen sind wichtige Voraussetzungen.
- Der erste Eindruck ist oft der wichtigste. Zum Bewerbungstermin sollte man deshalb nicht unvorbereitet kommen. Vorabinformationen über den Betrieb und das Anforderungsprofil des Ausbildungsplatzes kann man zum Beispiel über das Internet oder Broschüren erhalten.
- Pflicht ist, sich über den angestrebten Beruf ausführlich zu informieren. Wer nicht genau weiß, für was er sich eigentlich bewirbt, signalisiert Desinteresse.
- Angemessene Kleidung und ein gepflegtes Äußeres gehören ebenso zu einer gelungenen Präsentation wie gutes Benehmen.
- Unbedingt auf pünktliches Erscheinen achten.



Grundsatzurteil des Bundesgerichtshofs

Als spektakulär bezeichneten Verbraucherschützer vor wenigen Wochen ein Grundsatzurteil des Bundesgerichtshofs (BGH) zu Preisanpassungsklauseln in Erdgassonderkundenverträgen. Doch was steckt hinter dem Richterspruch und welche Auswirkungen ergeben sich für die Verbraucher? Die Redaktion der SBL hat für Sie, sehr geehrte Leserinnen und Leser, wichtige Fakten zusammengestellt und erläutert Ihnen die Hintergründe.

Am 24. März 2010 hat der BGH Recht gesprochen und die Bindung von Erdgaspreisen an den Preis für extra leichtes Heizöl (HEL) im Privatkundenbereich als hinfällig eingestuft, nachdem Kunden zweier Stadtwerke geklagt hatten. Mit der Rechtsprechung wurden entsprechende Gaspreisklauseln der Rheinenergie in Nordrhein-Westfalen und der Stadtwerke Dreieich gekippt.

Aufhebung der Ölpreisbindung

Konkret hat der BGH in Einzelverfahren entschieden, dass Preisanpassungsklauseln in Erdgassonderkundenverträgen, die den Arbeitspreis allein an die Entwicklung des Preises für extra leichtes Heizöl binden, unwirksam sind. Sowohl die Rheinenergie in Nordrhein-Westfalen als auch die Stadtwerke Dreieich hatten ihre

Preise unmittelbar von der Entwicklung der Heizölpreise abhängig gemacht, was nach dem BGH-Urteil jedoch eine unangemessene Benachteiligung für die Verbraucher darstellt. Die Versorger müssen die Kosten transparent darstellen, heißt es. Sonst seien unzulässige Profite möglich, weil eventuelle Kostensenkungen bei Netz und Vertrieb nicht berücksichtigt würden.

Einen konkreten Anspruch auf Rückzahlungen haben die Kläger jedoch nicht, denn die Klage richtete sich nicht auf die Zahlung, sondern auf die Unwirksamkeit der betreffenden Klauseln. Die Richter beziehen sich lediglich auf den Mechanismus der Preisfindung in einigen wenigen Verträgen. Die Höhe der Gaspreise wurde nicht beanstandet.

Tatsächlich dreht sich die Entscheidung des BGH nur darum, dass Energieversorger ihre Gaspreise in den Lieferverträgen nicht aus-

schließlich vom Ölpreis abhängig machen dürfen – damit ist also keine grundsätzliche Aufhebung der Ölpreisbindung für Gaspreise gemeint.

Wir von der SBL setzen auf Transparenz

Die Leistungen der SBL werden von diesem Urteil nicht berührt, denn entsprechende Preisanpassungsklauseln finden in Verträgen der Städtischen Betriebswerke Luckenwalde keine Anwendung.

Grundsätzlich sind Preisanpassungen in Erdgaslieferverträgen für uns und unsere Kunden unangenehm, wenn es sich um Preissteigerungen handelt. Sie sind aber bei gestiegenen Bezugskosten aus wirtschaftlichen Gründen unvermeidbar.

Unabhängig davon, ob einzelne Preisanpassungsklauseln in Gaslieferverträgen formal wirksam oder unwirksam sind, geben die Gasunternehmen sinkende Beschaffungskosten an die Kunden weiter. Das gilt auch für die SBL. Unsere gängige Praxis belegt, dass auch Bezugkostensenkungen strikt an unsere Kunden zurückgegeben wurden. Dies betrifft auch ausdrücklich weitere Preisbestandteile, wie zum Beispiel die Änderung der Netznutzungsentgelte. Regelmäßige kartellrechtliche Preisüberprüfungen belegen das.

Neueste Erdgas-„Flitzer“ erobern den Automarkt

Die Erdgasautofamilie erhält Zuwachs: Auf der Internationalen Automobilausstellung AMI 2010 in Leipzig wurden kürzlich die aktuellen Modelle vorgestellt. Die Redaktion von „energie + wasser aktuell“ hat sich dort umgeschaut.

Hätten Sie es gewusst? Erdgas ist Marktführer bei den alternativen Antriebstechniken für Fahrzeuge. Immer mehr Verbraucher denken kosten- und umweltbewusst und setzen auf den günstigen Energieträger im Tank. Erdgasautos werden von verschiedenen Automobilherstellern, wie zum Beispiel Citroën, Fiat, Ford, Iveco, Mercedes-Benz, Opel, Volkswagen, als Serienfahrzeuge angeboten.

Rund 12.500 Neuzulassungen von Erdgasfahrzeugen wurden allein im vergangenen Jahr deutschlandweit registriert. Das entspricht einem Zuwachs von zehn Prozent. Mittlerweile rollen insgesamt rund 85.000 Erdgasfahrzeuge über unsere Straßen. Die Beliebtheitsskala führt der VW Caddy an. Er war in den letzten zwölf Monaten das am meisten nachgefragte Erdgasauto. Dem VW Caddy ganz dicht auf den Fersen folgen der Opel Zafira und der VW Passat.

Modellpalette wächst weiter

Dafür, dass Erdgasautos noch beliebter werden, sorgen die Hersteller mit neuen „Flitzern“. 2009 kam erstmals eine ganze Reihe von Fahrzeugen mit Erdgasantrieb auf den Markt,

die zeigten, dass sich Erdgasfahren nicht nur dank der günstigen Umwelt- und Kostenbilanz lohnt, sondern dass damit auch noch jede Menge Spaß und Emotionen verbunden ist.

Für einen Vorgeschmack auf Modelle, die es ab sofort oder in Kürze auf dem deutschen Automobilmarkt zu kaufen gibt, sorgte die Internationale Automobilausstellung AMI 2010 in Leipzig. Dort stellte beispielsweise Mercedes-Benz eine seriennahe Studie seiner neuen E-Klasse vor, die ab Spätherbst als Erdgasvariante in den Autohäusern zu haben ist. In Sachen Komfort, Qualität und Sicherheit dürfte das neue Modell ein Renner werden – es entspricht in jeder Hinsicht dem hohen Niveau der E-Klasse. Zudem soll es über eine besonders hohe Reichweite beim Fahren mit Erdgas verfügen.

Vielfach bestaunt wurde auch der neue VW Scirocco mit Bio-Erdgasantrieb, der im April dieses Jahres auf dem Hockenheimring erstmals an den Start ging.

Weitere Infos über alle neuen Modelle gibt es im Internet unter:
www.erdgas-mobil.de

Anschaffungsbonus der SBL sichern!

Dafür, dass sich Erdgasfahren noch mehr lohnt, sorgen die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde. Der regionale Energieversorger hat auch für 2010 ein Förderprogramm aufgelegt. Wer sich noch bis zum 31. Dezember 2010 ein Erdgasfahrzeug anschafft oder seinen Benziner auf Erdgasbetrieb umrüsten lässt, erhält von den SBL eine Förderung in Höhe von insgesamt 1.250 Euro.

Details und Förderbedingungen erfahren Sie direkt bei den SBL:
Telefon 03371 582-0 oder unter
www.sbl-gmbh.net

Erdgas – jetzt mit grünem Blättchen!

Das Logo von Erdgas hat sich geändert! Der alternative Kraftstoff wird den Verbrauchern nun durch einen neuen visuellen und konzeptionellen Auftritt präsentiert und setzt mit Fokus auf Bio-Erdgas einen Kontrapunkt zur gegenwärtigen Diskussion um Elektromobilität.

ERDGAS 
Natürlich effizient



Große Aufmerksamkeit weckte auf der AMI der neue VW Scirocco mit Bio-Erdgasantrieb. Schon seine Vorgänger waren beim 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring sehr erfolgreich.



Der Opel Zafira (re.) gehört als Erdgasvariante zu den beliebtesten Fahrzeugen in Deutschland. Populär ist auch der erdgasbetriebene Mercedes-Benz B.

Dicke **+** Pluspunkte für die Stadtwerke

Die Großkonzerne und Großbanken haben in den vergangenen Monaten viel Kredit bei ihren Kunden verspielt. Immer mehr Verbraucher erkennen: Die Formel „Je größer, desto besser“ geht häufig nicht auf. Man besinnt sich wieder auf kleinere Einheiten, die überschaubar sind und die den direkten Kontakt von Mensch zu Mensch garantieren. Davon profitieren nun die Stadtwerke, die sich auch in Boom-Zeiten stets als lokale und regionale Partner verstanden haben.



+ Erfahrung schafft Vertrauen

Tiefe Wurzeln bilden ein stabiles Fundament. Die rund 900 bundesdeutschen Stadtwerke sind keine Produkte kurzfristiger wirtschaftlicher Profit-Strategien. Sie ruhen fest und sicher in kommunaler Hand und sind die Keimzelle der deutschen Energiewirtschaft. Bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts haben die städtischen Versorgungsunternehmen in Deutschland damit begonnen, ein zuverlässiges und weitverzweigtes Strom- und Gasnetz aufzubauen. Das Leistungsspektrum hat sich im Laufe der Jahrzehnte in die Breite entwickelt und an den regionalen Bedürfnissen orientiert. Wasser- und Energieversorgung, Abwasser- und Kläranlagen, Angebote der Telekommunikation, Parkhäuser, die Müllentsorgung oder Betrieb der öffentlichen Verkehrs- und Bäderbetriebe gehören dazu. Kein Stadtwerk gleicht dem anderen. Jedes hat ein ganz eigenes Profil, das zur Region und zu den Menschen passt.

+ Stark in der Region

Lokale und regionale Energieversorgungsunternehmen sind keine anonymen Gebilde, sondern Teil des öffentlichen Lebens in einer Kommune. Sie arbeiten bürgernah und effizient. Der Ansprechpartner hat noch ein Ge-

sicht und einen Namen. Zudem bieten viele Stadtwerke kompetent besetzte Servicestellen, an die sich die Kunden während der großzügigen Öffnungszeiten wenden können. Hinzu kommt: Stadtwerke sind keine unabhängigen Wirtschaftseinheiten, sondern als städtische Betriebe der Allgemeinheit verpflichtet. Das heißt: Rund 80 Prozent der Gewinne werden in der Region investiert. Das örtliche Handwerk und das Gewerbe profitieren davon. Außerdem kommen Arbeits- und Ausbildungsplätze den Menschen vor Ort zugute. Auch als Sponsor sind viele Stadtwerke aktiv. Sei es im Sport oder im kulturellen Bereich – das Leben wird durch das Engagement des öffentlichen Dienstleisters bunter.

+ Hohe Zufriedenheit

Zahlreiche Kundenbefragungen haben bestätigt: Die starke Leistung der Stadtwerke wird anerkannt und schafft ein positives Image. Bei einer Erhebung des Forsa-Instituts im Auftrag des Verbands kommunaler Unternehmen (VKU) äußerten sich 93 Prozent der befragten Kunden eindeutig positiv. Bestnoten erhielten die dezentralen Energieversorger vor allem für Zuverlässigkeit, Service, Freundlichkeit und die Verständlichkeit der Rechnungen. Eine Erhebung des Emnid-Instituts stützt diese Werte. Die große Mehrzahl der befragten Haushalts-

kunden zeigten sich mit den Leistungen ihrer Stadtwerke vor Ort sehr zufrieden (31 Prozent) oder zufrieden (57 Prozent). Die beste Einzelwertung erhielt auch hier die „Zuverlässigkeit“ mit 98 Prozent.

+ Für die Zukunft gerüstet

Die großen Zukunftsthemen beschäftigen auch die Stadtwerke. Die Herausforderungen sind enorm: Energieeffizienz, regenerative Technologien, Umweltschutz oder die Schonung von lebenswichtigen Ressourcen sind nur einige davon. Die lokalen und regionalen Energieversorger nehmen ihre Verantwortung ernst und treten dabei in den Dialog mit den Kunden. Auf dem Weg zum sparsamen Haushalt helfen ebenfalls Angebote der Energieberater. Aufklärungskampagnen zeigen, wo die größten Energiefresser sitzen und wie man ihren Appetit eindämmt. Stadtwerke verleihen Strommessgeräte und beraten bei Um- und Neubau, Heizungstausch oder bei der Umstellung auf eine energiesparende Beleuchtung. Über all dem steht das große Ziel, die Energiepreise für den Kunden konkurrenzfähig zu halten. Aus diesem Grund engagieren sich immer mehr Stadtwerke auch im Kraftwerksbau. Durch einen höheren Anteil eigenständiger Bezugsquellen können so die Kosten deutlich gesenkt werden. Der Profit wird direkt an den Kunden weitergegeben.

Ausbildung in der Praxis

Eine Ausbildung bei Energieversorgungsunternehmen kann so ziemlich alles sein – außer langweilig. Die innovativen Betriebe sind technisch auf dem neuesten Stand und schaffen durch zukunftsweisende Investitionen im Energiesektor Perspektiven für junge Menschen. Der Ausbildungsleiter Peter Wallner und der Auszubildende für den Beruf als Elektroniker für Betriebstechnik, Tobias Zahn, stehen stellvertretend für viele qualifizierte Stadtwerke-Fachkräfte in ganz Deutschland.

Peter Wallner, Elektromeister und Gruppenleiter im Bereich Technische Energieanlagen

„Eine Ausbildung bei Energieversorgungsunternehmen kann ich nur empfehlen. Wir arbeiten mit modernster Technik und bieten ein interessantes und vielseitiges Arbeitsfeld. Den Vergleich mit großen Industriebetrieben müssen die Stadtwerke nicht scheuen. Natürlich ist unsere Ausbildung im Bereich der Elektroberufe auf die Bedürfnisse des Energieversorgungsunternehmens abgestimmt. Wir legen jedoch großen Wert darauf, dass die jungen Leute später auch andernorts gute Chancen haben. Wenn wir das Spektrum der Ausbildung betrachten, wird deutlich, wie viele unterschiedliche und anspruchsvolle Aspekte zum Beispiel der Weg zum Elektroniker für Betriebstechnik bei den Stadtwerken bietet. Diese Experten überwachen und überprüfen die

Anlagentechnik in Starkstromanlagen, in Verdunstungsanlagen, im Bereich Fernwärme, Wasser und Abwasser sowie die Anlagentechnik für Kommunikationssysteme, aber auch Anlagen der Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik. Die Analyse von Problemen und Störungen und der Umgang mit Computersystemen für den Betrieb der Anlagen gehören ebenfalls dazu. Das Interesse an unseren Lehrstellen in diesem Bereich ist entsprechend hoch: Auf einen Ausbildungsplatz kommen bis zu 100 Bewerber.“

Tobias Zahn, Auszubildender, Berufsbild Elektroniker für Betriebstechnik

„Nach dem Abitur musste ich mich zwischen einem Studium und einer Ausbildung entscheiden. Da mir die berufliche Praxis sehr am Herzen lag, habe ich mich auf eine Anzeige der

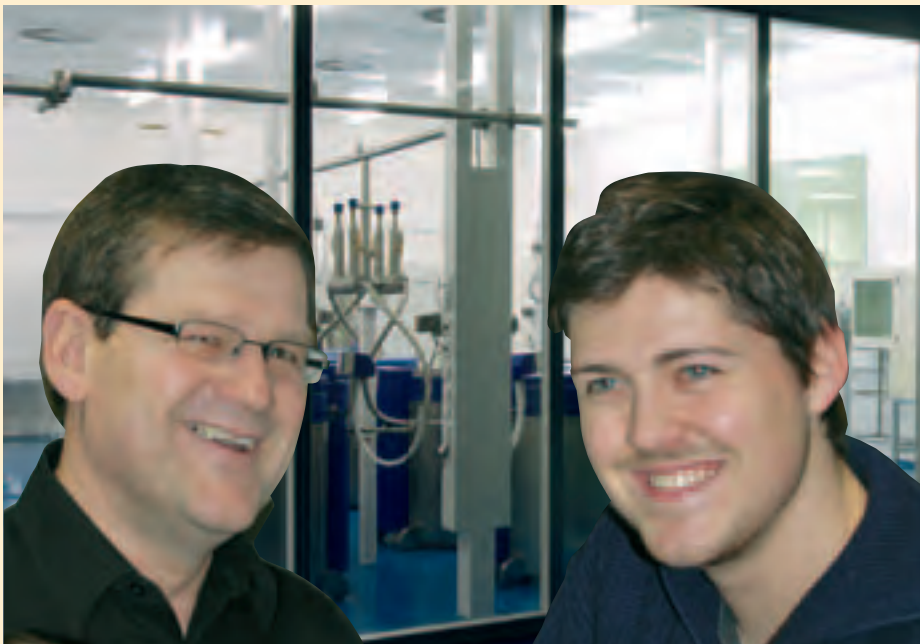
Stadtwerke als Azubi beworben. Das hat dann auch schnell geklappt. Die Lehre dort erschien mir ideal. Zum einen handelt es sich um ein Fachgebiet, das mir sehr liegt. Zum anderen war ich auf der Suche nach einem zukunfts-trächtigen Beruf. Ich bin sicher, elektrischer Strom wird immer benötigt. Inzwischen bin ich im vierten Lehrjahr und stelle fest: Es war die richtige Wahl. Meine Erwartungen haben sich erfüllt. Das Gleichgewicht zwischen Theorie und Praxis ist ausgewogen und ich habe im kollegialen Umgang mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Stadtwerks viel gelernt. Außerdem bietet die Ausbildung eine gute Grundlage, um weiter darauf aufzubauen. Wenn die Lehre abgeschlossen ist, könnte ich mir vorstellen, noch ein Studium der Elektrotechnik oder im Bereich der erneuerbaren Energien daran anzuhängen.“

Berufe mit Zukunft

Qualifizierter Nachwuchs hat für die Stadtwerke einen hohen Stellenwert. Deshalb bieten viele der lokalen und regionalen Energieversorgungsunternehmen zum Teil eine breite Palette an Ausbildungsberufen. Hier mögliche Ausbildungsgänge im Überblick:

- Industriekaufmann/-frau
- Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik
- Kraftfahrzeug-Mechatroniker/-in
- Industriemechaniker/-in
- Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- Anlagenmechaniker/-in für Versorgungstechnik
- Verbundstudium Bachelor (z.B. Betriebswirtschaftslehre, Maschinenbau, Elektrotechnik)
- Binnenschiffer/-in
- Fachangestellte/-r für Bäderbetriebe
- Anlagenmechaniker/-in für Sanitär, Heizungs- und Klimatechnik
- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
- Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- Fachkraft für Abwassertechnik
- Elektroanlagenmonteur/-in
- IT-Systemelektroniker/-in
- Fachkraft im Fahrbetrieb
- duale Berufsausbildung mit Erwerb der Fachhochschulreife

Achtung: Nicht jedes Stadtwerk bietet jeden oben genannten Ausbildungsberuf an. Wer Interesse hat, sollte sich deshalb vor Ort über die Möglichkeiten informieren.





Auftanken mit Windenergie

Aus der Vogelperspektive gleichen die Landschaften in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern einem wunderschönen, abstrakten Gemälde. Wer frischen Wind in seinen Alltag bringen möchte, kann mit der Energie der Lüfte neu durchstarten. Flugpioniere wie der Mecklenburger Otto Lilienthal haben es vorgemacht.

Der Seeadler breitet seine Schwingen aus, stößt sich vom Nest ab und lässt mit mächtigen Flügelschlägen die Luft rauschen. Dann kreist er über die immer kleiner werdenden Seen und Wälder, die wie ein orientalischer Teppich mit leuchtenden Ornamenten wirken. Plötzlich mischen sich in das grün gescheckte Muster noch andere Farben. Rote, weiße und blauen Streifen bauschen sich auf, werden größer und größer und treiben lautlos über der Landschaft. Es ist ein Heißluftballon. Die Passagiere im Korb haben den Seeadler entdeckt. Sie blicken dem gefiederten Kollegen nach, der majestätisch eine Kurve fliegt. „Ich fühle mich gerade selbst wie ein Vogel!“, sagt einer. „Ballonfahren ist genial, weil man so ruhig vor sich hin treibt.“ Schwerelos die Welt von oben betrachten: Das ist ein uralter Menschheitstraum. Zu höchsten

Höhen hat sich schon Ikarus im griechischen Mythos aufgeschwungen – was prompt ein böses Ende nahm. Er kam der Sonne zu nah, die ihm seine mit Wachs zusammengeklebten künstlichen Flügel schmelzen ließ. Woraufhin der kühne Held abstürzte.

Könige der Lüfte

Mehr Glück hatten die Gebrüder Mongolfier im Jahr 1783. Aus großen Papierbahnen bauten sie den ersten Ballon, mit dem Menschen den Luftraum eroberten. Die Energie zum Starten erzeugten sie, indem sie Stroh und Schafswolle verbrannten. Noch heute sind die „Mongolfieren“ unterwegs – aber natürlich viel moderner und sicherer als vor über 200 Jahren. So bietet etwa der „Ballonhof“ im Großraum

Schorfheide und auf Usedom Fahrten in den früher nur dem Adel vorbehaltenen Heißluftballons an. Unberührte Naturparks oder quirliges Strandleben: Bei den einstündigen Himmelstouren entdecken Reiselustige die schönsten Regionen aus der Vogelperspektive. Wer die stattliche Hansestadt Rostock von oben sehen möchte, kann bei „Happy Air“ in den Korb steigen. Oder im brandenburgischen Kyritz mit „Sun Ballooning“ abheben. Für Unerschrockene, die schon immer mal aus allen Wolken fallen wollten, ist ein Tandemsprung zu empfehlen. In Fehrbellin lädt der „Take Off Fallschirmsport“ zu einem Ausflug in 4.000 Meter Höhe ein. Mit einem erfahrenen Fallschirmspringer im Doppelpack können auch absolute Neulinge 50 Sekunden im freien Fall erleben, bevor sich der Fallschirm für eine siebenminütige Schwebepartie öffnet.

Wasserspaß mit Windenergie

Weniger nervenaufreibend, aber genauso eindrucksvoll ist die Kraft des Windes beim Kitesurfen zu spüren. Ein Lenkdrachen zieht dabei Sportler auf einem Surfbrett über die Wasseroberfläche. Beliebt für den windgewaltigen Wellenritt ist die Ostseeinsel Rügen. „Fly a Kite“



Foto: www.funjump.de

Adrenalin pur: Tandemsprung.

organisiert hier beispielsweise Schnupper-, Auffrisch- oder Fortgeschrittenenkurse. Geübte und Ungeübte finden auch bei „Kite Island“ spezielle Kurse rund ums schnelle Brett. Bei den „Weekend Specials“ können sich Bürogeplagte am Wochenende so richtig durchpusten lassen. Sicheres Gleiten im Wasser und kontrolliertes Drachenlenken lernen Teilnehmer auch beim viertägigen Kite-Camp. Und wer es zwischendrin etwas ruhiger angehen möchte, kann beim „no wind“-Programm mitmachen – wie etwa bei einem Kanutrip nach Hiddensee, beim Klettern im Hochseilgarten, beim Beachvolleyball, Badminton oder Squash. Wer gerne einmal in die Haut eines Wasservogels schlüpfen möchte, startet am besten mit einem Wasserflugzeug durch. Die Flugagentur Mecklenburg-Vorpommern bietet beispielsweise schöne Aussichtstouren über die Meck-



Foto: www.evs-flighttraining.de

Ab nach Rio: Flugsimulator.

lenburgische Seenplatte an. Nach dem spritzigen Wasserstart in der Seeluster Bucht nimmt das Amphibien-Flugzeug dann Kurs auf Plauer See, Malchower See, Fleesensee, Kölpinsee und Müritz.

Luftiges für Landratten

Zu nass, zu rasant, zu weit oben? Haben Sie lieber festen Boden unter den Füßen, möchten aber trotzdem der Erdschwere entschweben? Dann landen Sie doch einfach mal beim „Flighttraining“ in Großbeeren. Im originalgetreuen Cockpit eines Airbus A320 sind Sie der Flugkapitän! Egal, ob von Rio de Janeiro nach São Paulo oder über die Alpen ans Mittelmeer – nach einer professionellen Einweisung heben Sie im Flugsimulator zu Ihrer ganz persönlichen Traumreise ab.



Foto: www.catcompany.eu

Drachen steigen lassen: Kite-Surfer.

„Ready for take-off“ heißt es auch im Otto-Lilienthal-Museum in Anklam. In dieser Hansestadt Mecklenburg-Vorpommerns hat der Flugpionier Otto Lilienthal 1848 das Licht der Welt erblickt. Im Museum kann man unter anderem die Nachbauten seiner an riesige Fledermäuse erinnernden Flugapparate bewundern. Mutig stürzte sich der Maschinenbauingenieur mit Schwingen aus Weidenholzrahmen und gewachstem Baumwollstoff die Hänge hinunter – und ging so als erster erfolgreicher Flieger in die Geschichte ein.



Foto: www.sun-ballooning.de

Die entspannteste Art, den Boden unter den Füßen zu verlieren: eine Fahrt mit dem Ballon.

Brandenburg

- **Sun Ballooning in Kyritz**
www.sun-ballooning.de
- **Take Off Fallschirmsport in Fehrbellin**
www.funjump.de
- **EVS Flighttraining in Großbeeren**
www.evs-flighttraining.de

Mecklenburg-Vorpommern

- **Ballonhof in Schorfheide und auf Usedom**
www.ballonhof.de
- **Happy Air in Blankenhagen**
www.happyair.de
- **Kite-Sport-Schule „Fly a Kite“ auf Rügen**
www.fly-a-kite.de
- **Kite Island auf Rügen**
www.kite-island.de
- **Flugagentur Mecklenburg-Vorpommern in Laage**
www.flugagentur-mv.de
- **Otto-Lilienthal-Museum in Anklam**
www.lilienthal-museum.de

Tipps für tolle Ferien

Sechs Wochen Ferien können lang sein. Vor allem, wenn man keine Reisepläne hat und trotzdem was erleben will. Keine Ideen? Kein Problem! Es gibt genügend Angebote für jeden Geschmack. Man muss sie nur entdecken. Vielleicht ist unter folgenden Tipps das Richtige für euch dabei.

■ Wer in den Ferien zu Hause bleibt, sollte aufpassen, dass er die schönste Zeit des Jahres nicht durch Alltagsroutine verplempert. Plant den Urlaub wie eine Reise, nehmt euch jeden Tag etwas vor und tut es dann auch.

■ Neue Impulse und Herausforderungen gibt es nicht nur jenseits der Landesgrenze. Spaßbäder, Erlebnisparks, Hochseilgärten oder Mountainbike- und Kanutouren finden sich ganz bestimmt in eurer Nähe. Auch Museen bieten gerade während der Ferien spannende Workshops, Führungen und Bastelkurse an.

■ Auch, wenn ihr sonst keine Zeitung lest – vor den Ferien lohnt sich die Lektüre. Jugendtreffs, Jugendbüros, Städte und Gemeinden, Vereine oder Anbieter von Freizeiten lassen sich für die Daheimgebliebenen eine Menge einfallen und veröffentlichen die Angebote in der Regel unter den Termin- und Veranstaltungshinweisen der Lokalseiten der Tageszeitung. Natürlich finden sich entsprechende Tipps auch im Internet. Ganz wichtig: Informiert euch rechtzeitig, sonst sind die besten Plätze schon vergeben.

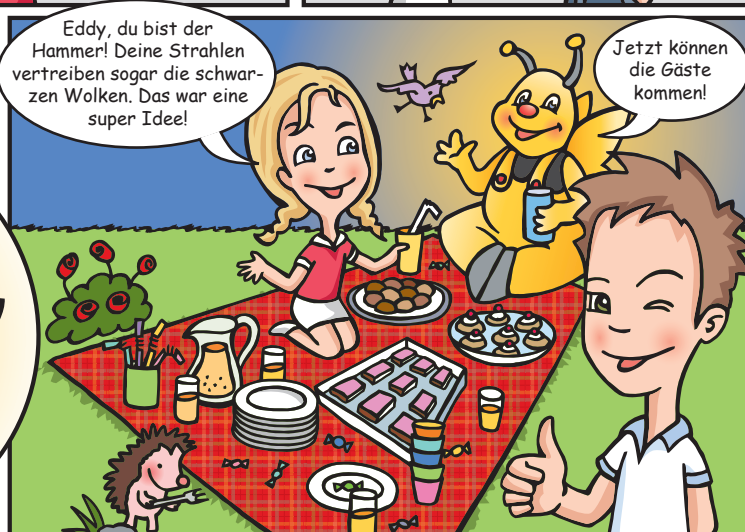
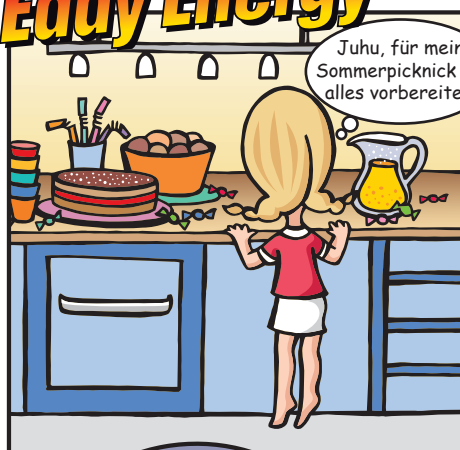
■ Es gibt garantiert welche, die sich freuen, dass ihr zu Hause geblieben seid. Bei einem Besuch im Tierheim könnt ihr neue vierbeinige Freunde finden und euch als Gassi-Geher anbieten. Das Personal ist meist dankbar, wenn die Hunde auf diese Weise genügend Auslauf bekommen.

■ Auf die Plätze, fertig, los! Startet eure Urlaubsplanung jetzt. Folgende Internetadressen helfen euch dabei:



www.kinder-kalender.de
 www.vl-freilichtmuseen.de
 www.begehbare-labyrinth.de
 www.klettering.de
 www.hochseilgarten.de
 www.wasserratten.info/erlebnisbaeder.html
 www.hallenspielaetze.de
 www.astronomie.de/gad

Eddy Energy



Dreierlei Fleisch vom Grill

Weil die Garzeiten am Grill recht kurz sind und der Grillmeister sowieso am Feuer steht, können unterschiedliche Fleischsorten für geschmackliche Vielfalt sorgen. Die Mengenangaben in unseren Rezepten gelten für etwa sechs Personen.



Foto: Wirths PR



Vegetarisch grillen

Grillen muss nicht immer Fleisch und Wurst im Überfluss bedeuten! Einige vegetarische Köstlichkeiten eignen sich ganz hervorragend zum

Grillen. Schnell ist so eine leichte und bunte Beilagenpalette gezaubert. Besonders eignen sich neben Maiskolben, Zucchini und Tomaten auch Auberginen, Paprika, Kohlrabi- oder Champignonscheiben zum Grillen.

Hähnchenschenkel in asiatischer Grillmarinade

- 4 Hähnchenschenkel
- 2 EL Honig
- 4 EL Sonnenblumenöl
- 2 EL Zitronensaft
- 6 EL Sojasauce
- 1 EL Currypulver
- 1 TL Ingwerpulver

Die Hähnchenschenkel mit kaltem Wasser abbrausen und trocken tupfen. Aus Honig, Öl und den übrigen Zutaten eine Marinade zubereiten und die Hähnchenschenkel darin möglichst 1–2 Stunden einlegen. Herausnehmen, abtropfen lassen und auf dem Grill von beiden Seiten knusprig braten.

Rumpsteaks in Balsamico-Rotwein-Marinade

- 4 Rumpsteaks
- 1 Knoblauchzehe
- 1 Zwiebel
- 0,1 l Sonnenblumenöl
- 0,1 l Balsamico-Essig
- 5 EL Rotwein
- 1/2 TL schwarzer Pfeffer
- einige Rosmarinzweige

Rumpsteaks mit kaltem Wasser abbrausen und mit Küchenkrepp trocken tupfen. Knoblauchzehe abziehen und durch die Presse drücken. Zwiebel schälen, in Ringe schneiden. Aus Öl, Essig und Rotwein eine Marinade zubereiten, mit Knoblauch, Zwiebel und Pfeffer würzen und die Rumpsteaks darin 1–2 Stunden einlegen. Abtropfen lassen und jede Seite 4–5 Minuten grillen.

Provenzalische Koteletts

- 4 Scheiben ausgelöste Koteletts
- 2 frische Chili-Schoten
- 2 kleine Knoblauchzehen
- 4 EL Kräuter der Provence
- 0,1 EL Öl

Das Fleisch kalt abbrausen und mit Küchenkrepp trocken tupfen. Chili-Schote entkernen und in dünne Ringe schneiden, die Knoblauchzehen abziehen und fein würfeln, mit den Kräutern und dem Öl verrühren. Das Fleisch in dieser Marinade einlegen, kalt stellen und 1–2 Stunden ziehen lassen. Das Kotelettfleisch aus der Marinade nehmen, abtropfen lassen und auf dem Rost von beiden Seiten je 4–5 Minuten grillen.

Jahresverbrauchsabrechnung im Blick

Die Tage sind wieder länger, heller und wärmer, die Sonne scheint freundlich, und der Heizbedarf in den Wohnungen sinkt. Wer möchte da unbedingt an die vergangenen trüben und kalten Wintertage erinnert werden?

Dennoch: Der Winter 2009/2010 wird uns lange in Erinnerung bleiben. Er war vor allem in den nordöstlichen Landesteilen Deutschlands äußerst schneereich, über lange Strecken bitterkalt und – was in dieser Kombination schon wirklich sehr ungewöhnlich ist – außerdem auch noch ausgesprochen sonnenscheinarm. Unterm Strich wird er sicherlich als hartnäckig kalter Schneewinter in die Klimastatistiken eingehen. Mit einer Mitteltemperatur von minus 1,3 Grad blieb dieser Winter etwa anderthalb Grad hinter dem langjährigen Mittel zurück. Während die negative Abweichung im Osten mit rund zweieinhalb Grad am größten war, fiel das Minus im Südwesten mit kaum einem Grad deutlich geringer aus und lag nur wenig unter der normalen Schwankungsbreite.

Gründe für höhere Abschläge

Damit Sie die kommende Jahresverbrauchsabrechnung nicht allzu negativ an den Winter 2009/2010 erinnert, möchten wir im Vorfeld Handlungsempfehlungen an Sie weitergeben. Wir haben anhand von Zwischenablesungen einiger repräsentativer Heizgasverbrauchsstellen den zu erwartenden Mehrverbrauch

aufgrund des vergangenen kalten Winters ermittelt. Durchschnittlich kann in der Jahresverbrauchsabrechnung 2010 mit Mehrkosten von 15 bis 20 Prozent gerechnet werden. Da bei der Ermittlung der Abschläge für diesen zurückliegenden Zeitraum mit dem tatsächlich eingetretenen Wettergeschehen nicht gerechnet werden konnte, wurden die Abschlagszahlungen in der Regel zu niedrig eingestuft. Die Konsequenz ist in diesem Fall ein höherer als sonst üblicher Endabrechnungsbetrag.

Empfehlung: Kostenloser Check der Abschlagshöhe

Vor diesem Hintergrund empfehlen wir Ihnen, verehrte Kundinnen und Kunden, über eine unterjährige Abschlagsanpassung nachzudenken. Wenn Sie den Abschlag erhöhen lassen möchten, teilen Sie uns die gewünschte Höhe bitte schriftlich, per E-Mail oder Fax mit.

Wünschen Sie bei der Ermittlung unsere Unterstützung, setzen Sie sich bitte mit unseren Mitarbeiterinnen des Kundencenters in Verbindung. Zur Abschlagsüberprüfung benötigen wir unbedingt Ihren aktuellen Gaszählerstand. Alles Weitere stimmen wir gemeinsam mit Ihnen ab.



Der Winter ist vorbei! Endlich konnten die Heizungen abgestellt werden.

Städtische Betriebswerke Luckenwalde

Kirchhofsweg 6
14943 Luckenwalde

Öffnungszeiten des Kundencenters

Montag	09:00–15:30 Uhr
Dienstag	09:00–18:00 Uhr
Mittwoch	nach Vereinbarung
Donnerstag	09:00–18:00 Uhr
Freitag	09:00–11:30 Uhr

Telefon 03371 682-0
Telefax 03371 682-76

www.sbl-gmbh.net
kundencenter@sbl-gmbh.net

Entstörungsdienst

Strom, Gas oder Wärme
Telefon 0171 7201074

Nuthe Wasser und Abwasser GmbH

Puschkinstraße 10
14943 Luckenwalde

Öffnungszeiten des Kundencenters

Montag	09:00–12:00/13:00–15:00 Uhr
Dienstag	09:00–12:00/13:00–17:30 Uhr
Mittwoch	nach Vereinbarung
Donnerstag	09:00–12:00/13:00–15:00 Uhr
Freitag	09:00–12:00 Uhr

Telefon 03371 6907-0
Telefax 03371 6907-25

www.nuwab.de
info@nuwab.de

Entstörungsdienst

Trink- und Abwasser
Telefon 03371 6907-15

energie+wasser aktuell

Kundenmagazin der **Städtischen Betriebswerke Luckenwalde**. Verantwortlich für die Lokalseiten: Wolfgang Puls, Frank Mirbach

Körner Magazinverlag GmbH, Otto-Hahn-Straße 21
71069 Sindelfingen

Redaktion: Claudia Barner/Jens Bey (Seite 12/13)

Verantwortlich: Ingo Wissendaner

Telefon 07031 28606-80/81, Telefax 07031 28606-78

Druck: Körner Rotationsdruck, 71069 Sindelfingen